

Gemeindebrief



Auf ein Wort ...

Bin ich Jesus?

Liebe Freunde unserer Gemeinden in Würzburg und in Schweinfurt. Wir haben uns dazu entschlossen die Andachten für den Gemeindebrief in diesem Jahr alle zur Jahreslosung zu schreiben. Mal sehen, was sich da entwickelt. Judith Bader-Reissing hat vor einem viertel Jahr den Anfang gemacht, jetzt bin ich dran.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

(1. Korinther 16,14)



Wörtlich müsste man übersetzen: „All das Eure geschehe ich Liebe.“ Der Überschrift über diese Zeilen könnt Ihr schon entnehmen, was mir da als erstes einfiel: Alle Dinge sollen in Liebe geschehen? Bin ich denn Jesus? Alle Dinge, alles, was ich tue, was ich bin und was ich denke, soll in Liebe geschehen!

Wenn ich mir mal wieder zu viel zumute oder zu viel von mir erwarte, dann sagt meine Frau regelmäßig zu mir: „Du bist doch nicht Jesus“ Ich antworte in steter Regelmäßigkeit: „Seit wann denn? Habe ich da was verpasst?“

Okay, natürlich weiß ich, dass ich nicht Jesus bin. Ich lebe so inkonsequent, dass ich inzwischen schon 63 Jahre alt bin. Das Alter konnte Jesus mit seiner konsequenten Nächstenliebe nicht erreichen. Dafür war er am Ende doch zu unbequem.

Ich bin da, hoffentlich (!) für meine Mitmenschen bequemer, wenn auch weniger konsequent, wenn es um die Liebe zu den Menschen geht. Aber wie Ihr vermutlich alle, so versuche ich dennoch, Jesus in seinem Verhalten nachzuahmen, so zu leben, wie er es getan hat, mit beschränktem Erfolg zwar, aber der Versuch ist da. Ein lateinisches Sprichwort trifft eigentlich jeden Tag auf mich zu: „Ut desint vires, tamen es laudanda voluntas.“ Das bedeutet: „Wenn auch die Kräfte fehlen, der gute Wille ist zu loben.“

Liebe Freunde, das ist am Ende wohl mein Schicksal. Ich werde niemals alles, was ich tue, sage oder denke in Liebe geschehen lassen. Nein, ich bin nicht Jesus. Aber Jesus ist der Christus, der, dem das gelang, der, der die Menschen liebte wie kein anderer. Auch die Tische der Geldwechsler im Tempel hat er aus Liebe zu den Menschen umgestoßen und eben gerade nicht aus Hass gegenüber denen, die sich da ihren Lebensunterhalt verdienten.

Und diesem Jesus will ich nacheifern. Ja, so wäre ich gerne, und ich versuche es auch. Mit Liebe und manchmal auch mit heiligem Zorn. Aber ich versuche das ohne Druck, denn ich weiß: Gott hat mich als Menschen angenommen, der an seinen Idealen immer wieder scheitert. Wenn ich im Gebet bei Gott anklopfe, dann höre ich Gott oft leise sagen: „Nein, Du bist nicht Jesus, aber komm rein, für Dich ist bei mir immer ein Platz.“

Siggi Reissing

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch
&
Gottes Segen

1. Korinther 6,12
Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.
Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.
MONATSSPRUCH

Exodus 14,13
Mose sagte:
Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!
MONATSSPRUCH

Exodus 23,2
Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.
MONATSSPRUCH

Informationen

Gottesdienst mit dem Bezirk Ansbach am 12.05.

Für den 12.05. haben wir einen gemeinsamen Gottesdienst mit dem Bezirk Ansbach geplant. Die Geschwister aus Ansbach werden zwar nicht zu uns nach Würzburg oder nach Schweinfurt kommen, sie werden aber unseren Gottesdienst in Würzburg per ZOOM mit uns feiern. Darüber freuen wir uns und wir hoffen, dass der erste Versuch eines solchen Gottesdienstes gut klappt. Wir werden künftig ab und zu auf solche Gottesdienstformate zugehen müssen. Am 8. September werden wir uns als Würzburger Gemeinde in die ZOOM-Übertragung aus Ansbach einklinken. Wir haben vor, uns für die Predigt zuzuschalten und die anderen Elemente des Gottesdienstes selbst vor Ort zu gestalten. Auch darauf sind wir sehr gespannt.

SR

Einsegnung in Würzburg



... ob es geklappt hat, davon könnt ihr euch selbst überzeugen:

Am Sonntag, den 9. Juni um 10.30 Uhr werden in der Christuskirche in Würzburg Nathanael Knecht, Ella Njamen und Tobias Rehbein eingeseget.

Zu diesem Bezirksgottesdienst zum Abschluss des kirchlichen Unterrichts laden die Jugendlichen und der/die Pastor*in ganz herzlich ein.

Parkmöglichkeiten gibt es für alle an diesem Sonntag auf dem Uni Parkplatz (siehe nachfolgende Info).

JBR

Parkmöglichkeiten im Bereich der Uni



Gespräche mit der Uni Würzburg haben ergeben, dass man ab Samstag Nachmittag bis Sonntag Abend die Plätze hinter der Uni (s. Pfeil) kostenlos nutzen dürfen, es sei denn, die Uni hat eine Veranstaltung. Dazu noch der Hinweis, dass das Parken am Sanderring ab Samstag 14 Uhr bis Montag früh kostenlos erlaubt ist (Beschilderung beachten). Ebenfalls ist das Parken auf dem Regierungsparkplatz (Stepanstr.) abends erlaubt.

Dank an Sybil, die das geklärt hat!

MiA

ACK-Gottesdienst 14. Mai 2024

Der ACK-Gottesdienst findet auch dieses Jahr wieder in der Augustiner Kirche am Dominikanerplatz statt: 14.05. um 19.00 Uhr

Titel: Kirche – echt jetzt?

Das Thema nimmt den Relevanzverlust der Kirchen in der Gesellschaft zum Anlass. Das Ziel ist die Ermutigung der Christen: Religion und Glaube bleiben wichtig, sind es vielleicht mehr denn je. Kirche ist ein Resonanzort für Gottes – und Menschenbegegnungen. Das Evangelium ist eine Botschaft der Hoffnung in einer zukunfts pessimistischen Welt:



Es sollen 3 persönliche Wortbeiträge aus verschiedenen Denominationen von jungen Theologen*Innen vorgetragen werden. Der Chor der Neuapostolischen Kirche wurde angefragt um den Gottesdienst musikalisch mit zu gestalten.

Die Kollekte wird für „Liebe im Karton“ eingesammelt.

Roland Dietsch

SJK in Bruchsal – „Wir sehen uns“

Vom 12.-16. Juni tagt die „Süddeutsche Jährliche Konferenz“ in Bruchsal unter dem Motto „Wir sehen uns!“ Bei dieser Konferenz werden wichtige Entscheidungen im Hinblick auf die Zukunft unserer Kirche getroffen. Was unseren Bezirk angeht, werden wir die entscheidenden Beschlüsse gemeinsam mit den Bezirken Ansbach und Weißenburg treffen. Wie es aussieht, gehen wir auf eine Bezirksvereinigung zu. Alle drei Bezirkskonferenzen haben diesbezüglich die wichtigen Beschlüsse gefasst.

Der Konferenz-Sonntag wird in diesem Jahr wieder in Heilbronn in der redblue-Arena stattfinden, Beginn 10.00 Uhr mit gemeinsamem Singen. Um 10.30 Uhr beginnt dann der Ordinationsgottesdienst. In Scheinfurt und Würzburg finden an diesem Sonntage keine Gottesdienste statt (zumindest nicht in unseren Gemeinden).

Herzliche Einladung zu einem Ausflug nach Bruchsal. Der Gemeindegast ist immer eine Reise wert!

SR

Grillfest im Kirchgarten Würzburg am 21. Juli

Der Arbeitskreis Würzburg hat beschlossen, am 21. Juli nach dem Gottesdienst im Kirchgarten ein kleines Grillfest zu machen. Bei gutem Wetter kann der Gottesdienst auch gleich draußen stattfinden. Näheres werden wir rechtzeitig bekanntgeben (Grillsachen mitbringen, Salate ...) Wichtig ist, dass Ihr Euch den Termin notiert! Es wird sicherlich ein schönes und lustiges Grillfestle mit Gottesdienst!!

SR

Häppchen & Schnäppchen

Stellt euch vor, es ist ein schöner, sonniger Samstag im Juni und ihr habt Zeit euch etwas Gutes zu tun! Aber ihr wisst nicht so genau was?

Da hätten wir eine Idee für euch! Kommt am 22. Juni 2024 irgendwann zwischen 11 und 17 Uhr in den Garten der Evangelisch-methodistischen Kirche in Würzburg, Friedrich-Ebert-Ring 39.



Dort verwöhnt ihr euch mit einem Gläschen Sekt, einem Saft oder einem Wasser und kleinen Häppchen, um dann in aller Ruhe ein bisschen zu stöbern. In ausgewählten Second-Hand-Sachen, schönen Kleinigkeiten, neuen handgemachten Besonderheiten usw. ...

Und - das Beste kommt noch! Ihr tut damit nicht nur euch etwas Gutes! Der Erlös dieses Tages kommt einem Projekt unserer Weltmission zu Gute!

Also aufgemacht zu ein paar Wellnessstunden vor der Haustür, mit allem was Frau und natürlich auch Mann zum Wohlfühlen braucht!

Tini Apel

Feuerschalen-Gottesdienst im Schweinfurter Kirchengarten

Am Sonntag, den 30. Juni entfällt der Gottesdienst in Schweinfurt. Stattdessen treffen wir uns bereits am Samstag, den 29. Juni um 18.30 Uhr im Kirchengarten in Schweinfurt zu unserem ersten Feuerschalen Gottesdienst.

Gemeinsam wollen wir einen Gottesdienst rund um die Feuerschale mit Abendmahl zusammen feiern und im Anschluss noch Würstchen ins Feuer halten und gemütlich beieinandersitzen.

Falls es regnen sollte, findet der Gottesdienst ohne Feuer im Kirchenraum statt. Essen können wir dort auch gemeinsam.

Es sind alle ganz herzlich eingeladen!!

JBR

Sommerfest im Ringpark am 7. Juli

Am 7. Juli werden wir wieder unser Sommerfest feiern. Auch in diesem Jahr wieder im Ringpark in Würzburg. Das Thema ist noch nicht klar. Klar ist aber, dass es auch in diesem Jahr wieder ein großartiges Fest mit einem lustigen Gottesdienst für Kleine und Große werden wird. Und natürlich wird es auch in diesem Jahr so gegen 12.00 Uhr was zu essen geben! Für Spannung, Spiel und Spaß ist also gesorgt.

Tragt euch den Termin am besten gleich in Euren Kalender ein!

SR/JBR

Absage Seminar „Biblische Wege“

Das Seminar „Biblische Wege“ musste mangels Anmeldungen leider abgesagt werden. Das ist schade, weil das, was Hartmut Schäffer und Siggie Reissing vorbereitet haben, sicherlich auf Interesse stoßen würde. Wir wollen dieses Seminar deshalb in unseren Hauskreisen anbieten und uns zu diesem Thema einladen lassen. Wir hoffen, auf diesem Weg möglichst viele Menschen zu erreichen. Auch die Bibelstunde in Schweinfurt wird sich mit Teilen dieses Themas beschäftigen.

SR

ABGESAGT

Herzliche Einladung



*Café
im Kirchengarten*



*Eine kleine Auszeit nehmen
im lauschigen Garten,
bei Kaffee/Tee und leckerem
Kuchen (gegen eine Spende)
Eintreten, Platz nehmen,
sich wohlfühlen!*



Sonntags 14 - 17 Uhr (nicht bei Regenwetter)
2024: 12.05. - 23.06. - 21.07. - 25.08. - 15.09.
Nikolaus-Hofmann-Str. 5, Schweinfurt

Berichte

GEMEINDEFREIZEIT HOBACH 2024

Wo die Liebe hinfällt



Wo die Liebe hinfällt, kann ganz viel Wunderbares entstehen.

So stand die Gemeindefreizeit mit diesem „Motto“ unter einem sehr guten Stern.

Am Anfang jeder Freundschaft steht jedoch immer ein erstes Kennenlernen. Besonders wichtig diesmal, weil neben der Schweinfurter und Würzburger Gemeinde auch Gäste aus der EMK Ansbach und Weißen-

burg mit cvon der Partie waren und so über 60 Leute zusammentrafen.

Das erste Beschnupern am Freitagabend sollte daher ein Speed-dating erleichtern. Schnell wurde sichtbar, wer eher Hunde oder Katzen mag, lieber Parfüm oder Blumen verschenkt und im Falle ei-



ner Auseinandersetzung bei Uneinigkeit dieser mit gewaltfreier Kommunikation oder einem deftigen Türknallen begegnet.

In Kleingruppen kreierte und illustrierte wir lustige Dating-Profile, und damit der Kontakt der frisch befreundeten Gemeindemitglieder auch weiter gepflegt wird, bekam jeder einen adressierten Briefum-



schlag, der ein paar Wochen später ganz analog mit einem kleinen Gruß an diese Person verschickt werden darf.

Es war ein bunter Blumenstrauß liebevoller und kreativer Einfälle, die auch das Samstagsprogramm weiter bestimmten. Frühstückssatt lauschten wir Judith Reissings spannendem Vortrag über Liebespaare aus der Bibel, untermalt mit schönen Abbildungen und dazu passenden Musikstücken. Nach



dem Mittagessen konnten wir unsere ersten Eindrücke voneinander auf einem Osterspaziergang, bei Rückengymnastik, Gesellschaftsspielen oder meditativen Zentangeln vertiefen. Auch für die Kinder war ein schönes Programm vorbereitet.

Richtig zur Sache ging es dann beim bunten Abend. Zufällig zusammengewürfelt wurde der Teamgeist im Wettstreit um Wortfindungen und Bilderraten gestärkt. Showeinlagen, Improtheater und ganz viel Glamour, Glanz und Glitzer funkelten mit den strahlenden Augen der Gäste um die Wette.

Dann zeigten wir Haut, als es darum ging, als Gruppe möglichst viele Wäschestücke auf eine Leine zu hängen, Gerüchten zufolge soll sogar ein BH darunter gewesen sein.

So wie an diesem Wochenende die Gemeinschaft immer weiter zusammenwuchs, nahm im Hinter-





grund ganz leise, Schritt für Schritt ein wunderschönes Symbol für die Liebe Gestalt an:

Ein Herz, zusammengesetzt aus vielen kleinen Puzzlestücken, bunt bemalt und liebevoll gemeinsam gestaltet (s. Titelseite des GB)

Den Abschluss bildeten der Sonntagsgottesdienst und ein ganz herzliches Dankeschön an alle guten Geister, die sich so wunderbar für dieses gelungene Wochenende eingebracht haben.

Ich freue mich jetzt schon auf nächstes Jahr! (11.-13.04.25 Anm.d.R.)

Susanne Wortmann

Was macht Johanna heute?

Hey ihr Lieben!

Wie manche von euch wissen bin ich seit ungefähr 8 Monaten in Reutlingen und hole mein Abitur nach, da mir das Schul System in BaWü ein bisschen mehr zu sagt.

Auch wenn ich jetzt nicht mehr im Kinder- und Jugendwerk mein BFD (Bundesfreiwilligendienst) mache, muss ich wirklich sagen, dass ich trotzdem noch sehr viel in der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit mache.

Sei es auf JATs und SEED Weekends als Leiter mit zu gehen, für die KIKO das Jahres Logo zu designen oder im Kernteam für das SJK Jugendevent zu sein. Aber nicht nur da habe ich Anschluss gefunden,

hier in der Region Achalm gibt es viele Jugendkreise die alle zusammen „Connect“ ergeben, wo ich auch seit Januar im Planungsteam bin. Generell besuche ich auch den Jugendkreis/Jungen Erwachsenen Kreis in Pfullingen, welcher nur 20 min entfernt von mir ist.

Deswegen übrigens auch liebe Grüße vom bEAT ;)

Also wie ihr merkt bin ich hier unten reichlich beschäftigt und umzingelt von ganz vielen lieben Menschen die mir hier meine Zeit wirklich sehr schön machen.

Ich freu mich euch alle mal wieder zu sehen!

Bis dahin, be blessed,

Eure Johanna (Grosch)

Weltgebetstag der Frauen

Ertragt einander in Liebe....

... wie ist das nur möglich? In einer Welt voller Hass? Eine Illusion? Eine Utopie? Was Apostel Paulus in seinem Brief den Ephesern ans Herz gelegt hat, klingt nach Überforderung. Und genauso haben sich die Vorbereitungen zum diesjährigen Weltgebetstag der Frauen auch angefühlt: überfordernd! Denn Gastgeberinnen des Gottesdienstes am 1. März an ganz, ganz vielen Orten rund um den Erdball waren palästinensische Christinnen. Und seit den monströsen Anschlägen der Hamas auf friedliche Raver und Kibbuzbewohner in Israel schien eine solche Aufforderung absurd! „Ertragt einander in Liebe!“ Die Wogen der Aufregung und Kritik am Weltgebetstag gingen hoch in Deutschland seit dem 07.10.2023, meist gespeist von umfassender Unkenntnis! Denn die Gastgeberinnen wurden ja schon vor 5 Jahren vom internationalen WGT-Komitee ausgewählt. Und dass es kein Komitee in Israel war, das, zur Abwechslung einmal, beauftragt wurde, liegt schlicht daran, dass es dort keine christlichen Frauen gibt, die sich zu einem nationalen Komitee zusammengefunden haben. Dürfen Christen angesichts der Ereignisse noch unkommentiert Psalmen beten? Jüdische Lieder? Auch das eine der zahllosen Anfragen an das Deutsche WGT-Komitee. Schließlich wurde eine neue Gebetsordnung herausgegeben, die, in respektvollem Umgang mit der Vorlage aus Palästina, vieles darin in den aktuellen Kontext stellen konnte, „Trigger-Worte“ vermeiden half, neue Fürbitten aufnahm ... UND es wurden eine Fülle von Informationsveranstaltungen angeboten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Viel mehr Menschen als bisher kennen nun



die Weltgebetstagsbewegung! Sie wissen viel mehr und detaillierter Bescheid über die Wurzeln des Nah-Ost-Konfliktes ...und viele haben sich NICHT ABHALTEN LASSEN gerade deshalb inbrünstig, ernst, feierlich und berührend für den Frieden und für Gerechtigkeit in der Welt, AUCH im Nahen Osten zu beten am 1.März 2024! Zusammen mit den christlichen Palästinenserinnen! Einander in Liebe ertragen ... das haben wir wirklich miteinander eingeübt!

„Informiert beten und betend handeln“ – im Sinne seines Mottos war der Weltgebetstag 2024 ein Erfolg! Niemand hat das zu hoffen gewagt. Dieses kleine Wunder durften wir auch in Würzburg erleben!

Lieber GOTT, DANKE für Deine Fügung und Deine inspirierende Kraft!

Und: DANKE allen, dass sie sich unverdrossen eingesetzt haben, nicht aufgegeben haben und viel ausgehalten haben!

Nächstes Jahr kommt die Gottesdienstordnung zum 1.Freitag im März von den Cook-Inseln!

Wenn eine Frau aus Würzburg oder Schweinfurt Lust hat mitzumachen beim Innenstadt-Team der Weltgebetstagsbewegung in Würzburg, dann ist sie JEDERZEIT SEHR HERZLICH WILLKOMMEN! Langweilig wird es NICHT!!! Es ist eine Einladung die Welt mit anderen Augen zu sehen! Meldet Euch bei mir!

GvP

Gottesdienst in Ansbach

Nur net huddla ... = nur nichts übereilen



Das hatten sich die Bezirke Ansbach und Weißenburg und Schweinfurt/Würzburg bei ihren zweimaligen Flirtversuchen fest vorgenommen. Aber schon beim zweiten Flirttreffen merkten wir: wir passen eigentlich sehr gut zusammen und verabredeten ein erstes richtiges Date – mit allem Drum und Dran. Am Sonntag, den 4. Februar trafen sich nun alle Interessierten aus diesen Bezirksgemeinden zu einem Gottesdienst in Ansbach. Eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn empfing alle Ankommenden begeisterter Gemeindegesang. Als dann um

10.30 Uhr 85 Leute Platz gefunden und noch weiter 20 per Zoom sich dazugeschaltet hatten, feierten wir einen sehr harmonischen Gottes-

dienst miteinander. Die Ansbacher durften sogar mal wieder Sonntagsschule anbieten und die Kinder hatten großen Spaß miteinander. Pastor Sigggi Reissing predigte über die selbstwachsende Saat und vermutlich wurde allen klar, dass wir nichts beschleunigen können. Gott lässt wachsen und wir sollen mitarbeiten und abwarten: schlafen und nachsehen und arbeiten und schlafen. Und das zu tun, was zu tun ist. Gott meint: „Nur net huddla ...“. Einfach darauf vertrauen, dass Gott wirkt und wachsen lässt. Und das wollen die Gemeinden gemeinsam mit ihren Pastor:innen Janina Schmückle, Wolfgang Allgeier, Sigggi Reissing und Judith Bader-Reissing. Nach dem Gottesdienst gabs ein gemeinsames Essen mit Pizza und einem großartigen Salat- und Kuchenbuffet, das die eingeladenen Gäste bestückt hatten.



Im Anschluss hatten die Ansbacher für ihre Gäste eine sehr kurzweiligen und informativen Stadtführung gebucht. Es war ein rundum gelungenes erstes Date – und die Übernachtung holten wir auf der Gemeindefreizeit nach.

Die nächste gemeinsame Unternehmung war die Gemeindefreizeit von Schweinfurt/Würzburg zum Thema: „Wo die Liebe hingefällt ...“ im März, zu der sich elf Leute aus Ansbach und Weißenburg angemeldet hatten.

JBR

Fortsetzung auf S. 18

Termine

zum Vormerken

| | |
|------------------------------------|--|
| Singalong+ | 08.05., 05.06., 03.07., 11.09., 09.10., 06.11., 04.12. |
| WesleyScouts | 18.-28.05.Südcamp Mössingen, 15.06., 13.-14.07. Übernachtung, 28.09., 19.10. |
| Seniorenkreis | 28.05.25.06., 30.07.,24.09., 29.10., 26.11. 17.12. |
| Café im Kirchgarten (SW) | 12.05. - 23.06. - 21.07. - 25.08. - 15.09. |
| Kirchlicher Unterricht | 04.05., 18.06., Einsegnung: 09.06. |
| GD Aufn. in die Kirchengliedschaft | N.N. |
| Bezirksgottesdienst | 05.05. SW, 07.07., WÜ 04.08. SW, 15.09. SW, 06.10. WÜ, 03.11. SW, 01.12. WÜ |
| Taizé-Andacht | 14.05., 11.06., 09.07., 20.08., 17.09.(in St.Nikolaus), 15.10., 06.11. (Mittwoch!), 10.12. |
| Freizeit | Hobbach 11.-13.04.2025 |
| Bezirkskonferenz | 08.10. in SW, 18.-20.10. Klausur in Hobbach |

Abwesenheit Pastor:in
12.-16.06. SJK
17.-31.08. Urlaub
22.-24.10. Distriktsverammlung

1. Korinther 6,12
Ma
 Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.

01. Mi.
02. Do. Zoom: 19.00 #Schöpfung
03. Fr.
04. Sa. KU in SW
05. So. Bez-GD SW 10.30
06. Mo.17.00 Sockenmädels (Zoom)
07. Di. SW: Bibelstunde 19.30
08. Mi. WÜ 19.00 Singalong Plus
09. Do.
10. Fr.
11. Sa.
12. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.30
SW 14.00 Café im Kirchgarten
13. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
14. Di. WÜ: AcK-GD,
Taizé-Abend Albertshofen 19.30
15. Mi.
16. Do.
17. Fr.
18. Sa. KU in SW
19. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.30
20. Mo.
21. Di.
22. Mi.
23. Do.
24. Fr.
25. Sa.
26. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.30
27. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
28. Di. WÜ Seniorenkreis 15.00
29. Mi.
30. Do.
31. Fr.

SW: Schweinfurt (Bez)GD: (Bezirks-)Gottesdienst
 WÜ: Würzburg KU: Kirchlicher Unterricht
 GEO: Geroldshofen

Exodus 14,13
Jun
 Mose sagte: Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!

01. Sa.
02. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.30
03. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
04. Di. SW: Bibelstunde 19.30
05. Mi. WÜ 19.00 Singalong Plus
06. Do. Zoom: 19.00 #Schöpfung
07. Fr.
08. Sa.
09. So. BezGD in WÜ 10.30 Einsegnung
10. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
11. Di. Taizé-Abend Albertshofen 19.30
12. Mi. SJK
13. Do. SJK
14. Fr. SJK
15. Sa. SJK
16. So. **SJK - keine GD in SW und WÜ**
17. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
18. Di. SW: Bibelstunde 19.30
19. Mi.
20. Do.
21. Fr.
22. Sa.
23. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.30
SW 14.00 Café im Kirchgarten
24. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
25. Di. SW: Bibelstunde 19.30,
WÜ Seniorenkreis 15.00
26. Mi.
27. Do.
28. Fr.
29. Sa. SW: 18.30 Feuerschalen-GD
30. So. GD: SW kein GD (s. 29.06.), WÜ 10.30

Exodus 23,2
Juli
 Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.

01. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
02. Di. SW: Bibelstunde 19.30
03. Mi. WÜ 19.00 Singalong Plus
04. Do. Zoom: 19.00 #Schöpfung
05. Fr.
06. Sa.
07. So. Bez-GD WÜ Ringpark 10.30 (Sommerfest)
08. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
09. Di. SW: Bibelstunde 19.30,
Taizé-Abend Albertshofen 19.30
10. Mi.
11. Do.
12. Fr.
13. Sa. WesleyScouts (Übernachtung)
14. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.30,
WesleyScouts (Übernachtung)
15. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
16. Di. SW: Bibelstunde 19.30
17. Mi.
18. Do.
19. Fr.
20. Sa.
21. So. SW: Fam.-GD 10.00, 14.00 Café im
Kirchgarten, WÜ 10.30 GD anschl. Grill
22. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
23. Di. SW: Bibelstunde 19.30
24. Mi.
25. Do.
26. Fr.
27. Sa.
28. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.30
29. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
30. Di. WÜ Seniorenkreis 15.00
31. Mi.

40 Tage-Aktion der SJK – „Haltungswechsel“

Fährbetrieb eingestellt?

Zwischen meinem Wohnort Albertshofen und Mainstockheim auf der anderen Mainseite verkehrt eine Fähre. Wenn ich nach Mainstockheim zur Apotheke oder zum Zahnarzt muss, kann ich das zu Fuß erledigen. Das ist sehr praktisch. Ich spare mir den Weg außen herum bis zur Brücke in Kitzingen und dann wieder zurück auf der anderen Mainseite. Das würde zu Fuß deutlich länger dauern. Die Fähre ist also sehr praktisch. Sie fährt immer, also meistens. Sie fährt nur dann nicht, wenn der Fährmann Mittagspause hat, oder alle Fährleute gerade krank sind, oder ein Motorschaden zu reparieren ist, oder bei Hochwasser, oder nach Betriebsschluss. Dann findet sich an der Rampe ein Durchfahrt-verboten-Schild mit der Aufschrift: Fähre außer Betrieb. Aber sonst fährt sie immer. Wenn die Fähre gerade auf der anderen Mainseite ist, stellt man sich einfach an die Rampe, damit der Fährmann einen sieht, dann wirft er den Motor an. Es ist auf jeden Fall ein Erlebnis. Aber was tut denn ein Fährmann? Was ist seine Aufgabe? Seine Tätigkeit besteht im Über setzen von Personen, Fahrrädern und PKWs. Der Fährmann ist ein Über-setzer. Das ist alles andere als alltäglich. Wo gibt es sonst so einen Übersetzer? Es ist keine einfache Aufgabe und das nicht nur aus den praktischen Gründen, wie das Berücksichtigen der Strömung beim Steuern der Fähre. Mit seinem Motor käme er gegen die Strömung gar nicht mehr an, wenn es ihn einmal von der Route abgetrieben hätte. Es setzt Können und Erfahrung voraus. Den Schiffsverkehr der Lastschiffe und der Kreuzfahrten muss er auch beachten. Denen darf er nicht in die Quere kommen. Aber da ist noch etwas Anderes. Wer über-setzen will lässt etwas hinter sich und wechselt die Seiten. Es ist ja keineswegs selbstverständlich, dass die Albertshöfer und die Mainstockheimer, die seit Generationen in einer Dauerfehde herzlich miteinander verbunden sind, die Aufrechterhaltung des Fährbetriebs gemeinsam organisiert kriegen. Die Tätigkeit des Fährmanns als Über-setzer findet im Nirgendwo dazwischen statt. Er ist weder auf der einen Seite noch auf der anderen Seite ganz zuhause.

Warum erzähle ich das? Es ist mir eingefallen, als wir uns online getroffen haben, um uns zu dem Thema „Spurwechsel“ auszutauschen. Wir haben versucht Bilder zu entwickeln, was es damit auf sich haben könnte: Abbiegespur auf der Autobahn, oder in einer scharfen Kurve, oder eine Weichenstellung auf den Bahngleisen. Das Anliegen war ja, durch einen Spurwechsel im Gemeindeleben unserem Auftrag in der Welt besser gerecht zu werden. Es ging auf um die Frage von „Abholen“ und „Mitnehmen“ anderer. Und da ist mir dann die Mainfähre einfallen. Als Christen in der Welt sind wir als Über-setzer ge-

fragt. Wie die Mainfähre sollen wir ständig zwei getrennte Lebenswelten miteinander verbinden. Es ist eine sich immer wiederholende Bewegung von Einem zum Anderen und dann wieder zurück. Nicht pausenlos – wie gesagt, auch der Fährer (so heißt er hier) hat eine Mittagspause und die Fähre hat Betriebszeiten. Wenn das unsere Aufgabe als Christen in der Welt ist, dann ist es auf jeden Fall nicht gut, wenn wir uns zu häuslich einrichten und die meiste Zeit in unseren kirchlichen vier Wänden aufhalten. Unsere Aufgabe findet im „Dazwischen“ statt, zwischen unserer Welt und der am anderen Ufer, zwischen dem Vertrauten und dem fremden. Wenn wir etwas oder jemanden erreichen wollen, müssen wir über-setzen. Wir tun das ja auch sonst. Über-setzen macht einen wesentlichen Teil des Glaubens aus. Glaube ist Vermittlung zwischen Gott und Welt, wenn man es groß denken will, aber auch Verkündigung / Predigt ist Über-setzung aus einer anderen Zeit hinein in unsere Zeit, und auch die Frage wie Glaubenszuversicht mit den eigenen Bedenken, Sorgen und Ängsten zusammenkommt. Wir sollten nicht vergessen, dass dort, wo es gelingt zwei Gegensätzliche Positionen miteinander zu verbinden, Versöhnung stattfindet. Mir gefällt das Bild sehr gut, dass wir als Gemeinde Fährleute sind. Das ist unser Auftrag.

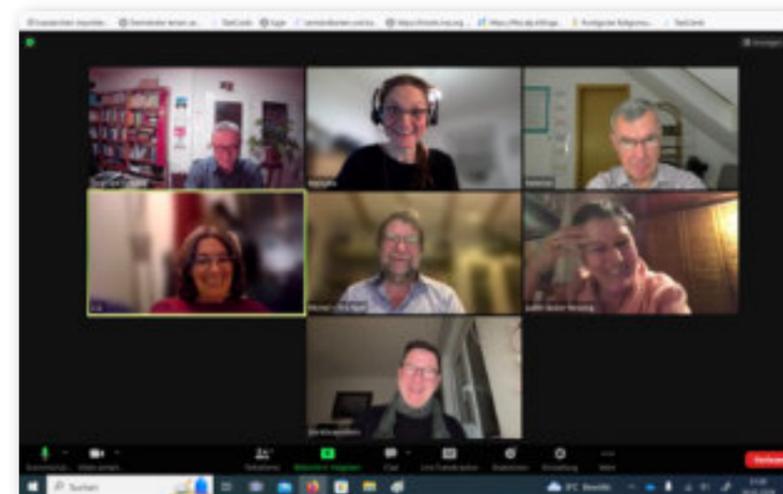
So verstehe ich den Artikel 120 in der Kirchenordnung:

Die Kirche hat den Auftrag, Menschen zu Jüngern und Jüngerinnen Jesu Christi zu machen, um so die Welt zu verändern. Die Gemeinde ist der Ort, an dem dieser Auftrag am deutlichsten in Erscheinung tritt und verwirklicht wird.

Reinhard Wick

Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Was lange währt, wird ein AÖ



Am 26.02.24 wurde auf dem Bezirk Schweinfurt/Würzburg der erste AÖ – will heißen „Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit“ – konstituiert. Ei-

nen Teil, der dort aktiven Mitglieder könnt ihr auf dem fröhlichen Screenshot unsrer ZOOM-Sitzung sehen.

Es fehlen Britta Moratz und Gesine von Postel

Alle hier versammelten Menschen haben große Lust und Laune unsere ev.--methodisticgemeinde nach außen hin sichtbar zu machen!

Sei es durch ansprechende Flyer, schön gestaltete Schaukästen, einer gebastelte Homepage, einen toll layouteten Gemeindebrief und das Einpflegen von Informationen in die CommuniApp oder andere öffentliche Kanäle.

Falls ihr also eine Veranstaltung plant, dann nutzt bitte unsere „Meldeadresse“: veranstaltungen@emk-schweinfurt-wuerzburg.de und äußert gerne auch konkrete Wünsche, wie genau diese in die Öffentlichkeit kommuniziert werden soll!

Möglichkeiten gibt es viele:

Vom Einstellen auf die Homepage (Connie Schorr), über einen vor- oder nachgeschalteten Artikel in der Tagespresse (Hartmut Schäffer), bis zu gedruckten Handzetteln, Postkarten und Postern (Michael Apel und Frank Brändlein), sowie das Sichtbarmachen im Schaukasten vor der Kirche (Würzburg: Marianne und Roland Dietsch, Schweinfurt: Manuela Bowitz).

3 x im Jahr wollen wir uns außerdem per ZOOM treffen und aktuelle Projekte und Werbeaktionen besprechen. Einstimmig zum Vorsitzenden gewählt wurde Frank Brändlein.

Mit diesem ersten Einblick in die Arbeit des AÖ wollen wir euch gleichzeitig auch ermutigen, dass ihr mit kreativen Ideen und konstruktiver Kritik auf uns zukommen könnt!

Manuela Bowitz

Einladung zu spannenden Aktivitäten

1. Einsatz für Menschen, die zu Unrecht gefangen sind

Klaus Bratengeier möchte in der nächsten Zeit den Kontakt zu Amnesty International (AI) intensivieren: AI-Gruppen in Würzburg kontaktieren, bei Schulungen teilnehmen und den Faden wieder aufnehmen, Briefe zur Freilassung der Gefangenen zu versenden. Hat jemand Lust, da mitzumachen? Besonders spannend und wichtig wären die „Urgent actions“, bei denen man sich um Leute kümmert, die in Lebensgefahr sind oder in der Gefangenschaft schwere gesundheitliche Probleme bekommen haben.

Infos unter K.Bratengeier@t-online.de oder 0931/451018



2. Sachbuch-Schmökern

Wie wäre es, einmal im Monat ein Sachbuch vorgestellt zu bekommen, in dem wichtige Zusammenhänge erklärt werden? – beispielsweise aus den Bereichen Naturwissenschaft, Sozialwissenschaft, Psychologie, Theologie, Philosophie, Wirtschaftswissenschaften, ...?

Wie wäre es, selbst ein solches Buch vorzustellen? 15 bis 30 Minuten vorlesen, 15 bis 30 Minuten den Inhalt zusammenfassen, eine halbe Stunde bis zu einer Stunde mit andern Interessierten darüber reden? Es dürfte auch eine Zusammenfassung von zwei bis drei ausführlichen, informativen und erhellenden Zeitschriftenartikeln sein.

Ich fände einen solchen Lese-(Halb-)Kreis toll! Hat jemand Lust mitzumachen? Auch wer nicht selbst etwas vorstellen will, kann dabei sein!

Infos unter K.Bratengeier@t-online.de oder 0931/451018

Klaus Bratengeier

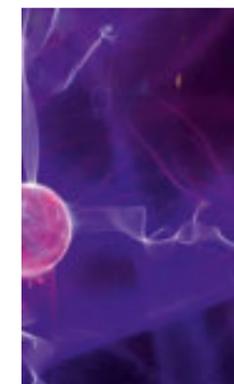
Arbeitskreis Naturwissenschaft und Glaube

Wie schon in den letzten Jahren halfen Viele mit, Veranstaltungen des Arbeitskreises Naturwissenschaft und Glaube unserer methodistischen Kirche zu umsorgen.

Am Samstagvormittag des 20. Januar tagte der Arbeitskreis in unseren Räumen. Unser Pastor Siggie Reissing wurde als stellvertretender Vorsitzender bestätigt. Man beschloss, das Herbstseminar mit einer Veranstaltung der Karl-Heim-Gesellschaft zu verbinden: „Pseudowissenschaften und Verschwörungstheorien - eine Gefahr für Demokratie und Wissensgesellschaft“ vom 18.-20.Oktober in Wuppertal. Das Jahresthema 2025 wird sich mit künstlicher Intelligenz befassen.

Wissenschaft vom Wissen

Bildung – für John Wesley war das ein selbstverständliches Ziel für seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Er fasste für sie wesentliche Werke der Weltliteratur, aus der Philosophie und Theologie zusammen. Er beschäftigte sich mit der praktischen Wissenschaft seiner Zeit und veröffentlichte darüber eigene Bücher und Ratgeber. Bildung und Wissenschaft, die sich mit Mensch und Natur beschäftigt, war für ihn die Voraussetzung dafür, seinen Verstand einsetzen zu können. Das forderte er nicht nur für sich, sondern auch für die, die mit ihm zusammenarbeiteten. Diese Ziele verfolgt auch der EmK-Arbeitskreis Naturwissenschaft und Glaube – und er lädt daher jedes Jahr im



Januar zu einem Bildungserlebnis nach Würzburg ein, wenn er sich ohnehin zu seiner Jahressitzung trifft. Und er lädt die Öffentlichkeit dazu ein, dieses Erlebnis miteinander zu teilen. Dazu wird der große Hörsaal der Neuen Universität in Würzburg genutzt.

Fast 70 Zuhörer folgten in diesem Jahr am Nachmittag des 20.1. der Einladung. Auf dem Programm stand die Psychologie des Wissens: „Wie entsteht Wissen und welchen Einfluss hat es auf die Wahrnehmung der Welt?“. Damit kam auch möglicherweise irreführendes „Wissen“ zur Sprache. Was sind die Grundlagen des Wissens – und wie kommen wir zu unserem Wissen? Zwei Professoren aus der pädagogischen Psychologie und der Wahrnehmungspsychologie referierten darüber. Claus-Christian Carbon berichtete über die vielfältigen Möglichkeiten einer verzerrten Wahrnehmung und Informationsverarbeitung. Zeugenaussagen gelten als ausgesprochen schwer einzuschätzen, weil Erinnerungen nachträglich verfälscht werden können. Emotionen spielen bei der Ansammlung von Wissen eine entscheidende Rolle. Rainer Bromme berichtete über Untersuchungen über das Verhältnis von Wissen, Wissenschaft und Vertrauen. Im Alltag sind viele Informationen nicht nachprüfbar. Vieles ist für Laien schwer verständlich und selbst fachfremde Wissenschaftler können nur nachvollziehen, wovon Kollegen berichten – und müssen schließlich vertrauen. Allerdings kann man prüfen, ob das Vertrauen gerechtfertigt ist. Letztlich entscheidet das Vertrauen zu den Quellen, welches Wissen oder Pseudowissen sich bei uns einnistet. Mehr noch als die schwierige Prüfung der einzelnen Fachinformationen spielt für Laien sogenanntes „informiertes und wachsameres Vertrauen“ eine große Rolle; gegenüber Fachpersonen und gegenüber Institutionen. Ein solches Vertrauen ist schon im Menschen angelegt – das lässt sich schon bei kleinen Kindern beobachten. Sie vertrauen nicht blind, sondern nutzen Vorerfahrungen. Bromme stellte der deutschen Bevölkerung ein erstaunlich gutes Zeugnis aus. Von einem großen Prozentsatz werden vernünftige Maßstäbe angelegt. Auch das manchen Bereichen vielfältige Meinungsspektrum unter Wissenschaftlern wird mehr und mehr richtig eingeschätzt. Viele haben inzwischen verinnerlicht: Unterschiedliche Hypothesen sind ja sogar notwendig, um Forschung voranzutreiben. Man findet in der Bevölkerung nun häufiger realistische Erklärungen für Widersprüche zwischen den Aussagen von Wissenschaftler:innen: Unterschiede im Forschungsprozess; die Komplexität des untersuchten Themas; eine Involvierung persönlicher Interessen; Kompetenzunterschiede der Beteiligten. Damit hat sich eine der Realität angemessene Betrachtungsweise etabliert. Während COVID hat die Bevölkerung nachweislich viel dazugelernt, befindet Bromme.

Carbon plädierte für einen großzügigen und empathischen Umgang mit Menschen, die Verschwörungserzählungen und ungewöhnlichen

Hypothesen anhängen. Erst so entsteht ein Zugang, wird einem als Gesprächspartner das für eine Meinungsänderung notwendige Vertrauen entgegengebracht. Entgegnet man vorrangig oder nur mit Sachargumenten, würde man diese Ebene nicht erreichen. Stattdessen würde die betreffende Person mit immer komplizierteren Anpassungen ihrer ursprünglichen Ideen reagieren, meint Carbon.

Beide Psychologen schätzen die Situation so ein, dass die Bereitschaft, Verschwörungserzählungen zu folgen, nicht zugenommen hat. Medienbedingt träten sie heute jedoch stärker in Erscheinung.

Bei der ausgiebigen Diskussion stand die Frage im Raum, wie man sich gegenüber den zunehmenden Verfälschungsmöglichkeiten durch Künstliche Intelligenz schützen könnte. Der Moderator der Veranstaltung, der Medizinphysiker Klaus Bratengeier, verwies auf das Beispiel, dass sich immer mehr Fachgesellschaften zusammenschließen - beispielsweise im Fach Medizin. Sie erarbeiten auf breiter Basis Leitlinien für Diagnose und Therapie. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, welchen Grad von Sicherheit man jeder Teilempfehlung zumessen kann – ganz nach jeweiligem Forschungsstand. Die vielen beteiligten Experten werden vorgestellt und müssen mögliche Abhängigkeiten offenlegen. Auch Psychologen und Patientenvertreter werden bei der Erstellung medizinischer Leitlinien einbezogen.

Weiteres Experiment geglückt

Am Tag nach der wissenschaftlichen Veranstaltung wurde wieder ein Experiment unternommen: Das wissenschaftliche Thema sollte in einem Themengottesdienst verarbeitet werden. Pastor und „Experimentator“ Siggie Reissing griff das Thema in seiner Predigt auf:

Grenzen des Wissens hatte bereits der biblische Prediger Agur im Blick, der in Sprüche 30,18: feststellt "Drei Dinge erscheinen mir unerklärlich, und vier sind es, die ich nicht begreife: der Weg eines Adlers am Himmel, der Weg einer Schlange über die Felsen, der Weg eines Schiffes auf hoher See, der Weg eines Mannes zu einer jungen Frau.“ Adler, Schlange, Segelschiff – ihre Wege lassen sich heute prinzipiell verstehen, wenn auch nicht berechnen – Im persönlichen Leben bleibt vieles noch geheimnisvoller und unberechenbarer – zum Beispiel im Bereich von Beziehungen und Partnerschaften. Welche Rolle spielt dabei der Glaube? Ist er der Bereich des Nichtwissens – oder gar nicht-Wissen-wollens? Manche verstehen Glauben und Wissen als Widerspruch. Sie denken, Glauben sei nicht ernst zu nehmen. Glaube heißt aber nicht Nichtwissen, sondern bedeutet: Vertrauen. Eine Grundhaltung im Leben, die stärkt. Glaubende treiben Wissenschaft. Sie sammeln Wissen über die Welt: Haben Teil an dem, was die Wissenschaft treibt und vorantreibt. Solches Wissen über die

Welt erwirbt man nicht durch das Lesen der Bibel. Die hat gar nicht den Anspruch, ein naturwissenschaftliches Buch zu sein. Ihr Anspruch besteht darin, den Hintergrund von all dem zu benennen, das für uns erforschbar ist. Sie bringt uns bei, dem, den wir Gott nennen, Vertrauen entgegenzubringen. Das, was man „Schöpfung“ nennt, bekommt so den Charakter eines Zuhause. Man braucht keine Angst vor der Schöpfung zu haben; auch nicht in dem, was man in ihr erkennen kann. Kosmologie und Evolution können Glauben und Vertrauen nicht erschüttern. Wissenschaftliche Erkenntnisse zu leugnen, ist kein Zeichen eines festen Glaubens, sondern eines Misstrauens gegenüber dem, das Gott als Schöpfer verantwortet. Die Bibel zeigt: Die Schöpfung ist unser Zuhause. Naturwissenschaft erklärt uns unser Zuhause und zeigt uns die Regeln, die dort gelten. Vieles erscheint dem alttestamentarischen Prediger Agur rätselhaft. Das führt ihn aber nicht in Abwehr, sondern in Staunen über Gott. Diese Welt ist Zuhause und gleichzeitig Rätsel. Siggie Rissing betont, dass dabei wichtig sei: Bei Gott geht alles mit rechten Dingen zu. Gott braucht keine Zauberei, kein „guck mal, was ich kann“. Gott erhält die Welt mit allen ihren Gesetzen – Siggie Reissing nennt das Treue Gottes. Diese Verlässlichkeit gibt uns die Chance zur Selbständigkeit. Man soll Gott nicht klein machen, indem man ihn in den verbliebenen Rätseln sucht. Es geht darum, zu lernen, Gott in dem zu erkennen, was keine Rätsel aufgibt. Egal, was man versteht – auch das nicht-Verstehen und die Rätsel dürfen ihren Platz in unserem Leben haben. Gott hält das alles beisammen.

Experiment geglückt. Vielen Dank allen, die mitgeholfen haben!

Klaus Bratengeier

Achtung Witz:

Ein Antiquitätenhändler entdeckt auf dem Trödelmarkt vier alte Holzfiguren. Weil religiöse Altertümer sich immer besonders gut verkaufen, stellt er sie in sein Schaufenster mit einem Schild "die vier Evangelisten". Bald findet sich ein Käufer, aber nur für eine Figur. Sofort ändert der pfißfige Händler das Schild in "die heiligen drei Könige". Als wieder eine einzelne Figur verkauft ist, bietet er die restlichen beiden als "die Apostel Petrus und Paulus" an. Es findet sich ein Interessent für den "Paulus". Beim Umräumen fällt die letzte Figur um und zerbricht in zwei Teile, Kopf und Rumpf. Am nächsten Tag steht im Schaufenster eine kopflose Statue, daneben der Kopf auf einem Silbertablett - und ein Schild: "Johannes der Täufer nach der Enthauptung"

SHORTS was noch geschah

Bezirksgottesdienst – Besuch von Außen: „Die dunkle Seite der Macht



Gründonnerstag – Agapemahl in Würzburg mit Siggie und Judith

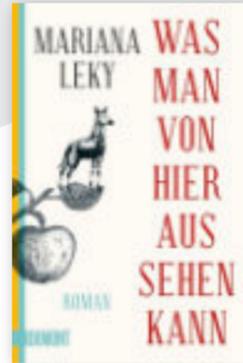


Ostersonntag – Frühandacht in Würzburg/Hubland mit Tini, Gestaltung des Abendmahltschs von Anette



Noch einer:

Noah hatte wieder einmal auf der Arche nach dem Rechten gesehen und traf seine Frau in der Küche an. "Sag mal, meine Liebe, wir hatten doch von allen Tieren zwei mit in die Arche genommen, also auch zwei Puter. Ich habe aber nur einen gefunden." "Tja, mein Lieber", erwiderte seine Frau, "du vergisst: wir hatten Weihnachten."



Ein Buch zum Hören

Keine Zeit zum Lesen? Schon quadratische Augen vom vielen Hocken vor dem Computer? Dann vielleicht Zeit zum HÖREN! Denn ein wirklich berührendes Buch gibt es nun auch als Hörbuch: „**Was man von hier aus sehen kann**“, von Mariana Leky, gelesen von Sandra Hüller. Einer alten Dame erscheint im Traum immer dann ein Okapi, wenn am nächsten Tag jemand im Dorf stirbt. Wer das ist, verrät der Traum nicht. Aber das Wissen um diese Tatsache entfaltet eine Fülle von Aktivitäten im menschlichen Miteinander in diesem Dorf im

Westerwald. Unglaublich tiefsinnig und berührend wird hier von der Liebe erzählt, die eine unbedingte Anwesenheitspflicht im eigenen Leben notwendig macht. So etwas Feines vorgelesen zu bekommen, auf dem Heimweg, im Stau oder auf einer langen Anreise, dass ist eine Bereicherung, die ich nur empfehlen kann.

Erschienen im tacheles-Verlag

GvP

Schmetterlinge



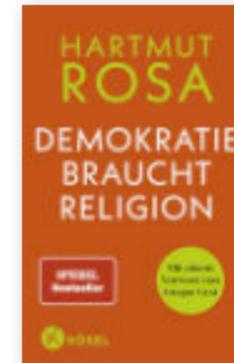
Das hier ist eine Buchempfehlung für echte NERDS! Denn ein echter Nerd hat es geschrieben: mit unfassbarer Hingabe und Sorgfalt hat Oskar Jungklaus jedes noch so unscheinbare Krabbel- und Flattertier im Landkreis Kissingen gesucht, gefunden, fotografiert und den „Wohnort“ verzeichnet. Wer also in der Rhön und ihrer Umgebung wandernd oder radelnd unterwegs ist und schon immer mal wissen wollte, wie der violettbraune Mondfleckspanner aussieht und wo der Nachtschwalbenschwanz wohnt, der

wird fündig in diesem Wälzer mit 1891 Fotos. Und der interessierte Laie entdeckt etwas, was heutzutage in Deutschland nicht selbstverständlich und sehr kostbar ist: im Landkreis Bad Kissingen ist die Welt der Schmetterlinge noch weitgehend in Ordnung. Ein Grund sie zu erhalten, die Welt der Krabbelviecher und Flatterwesen! Und sei es lesend!

Oskar Jungklaus: „Schmetterlinge im Landkreis Bad Kissingen“, herausgeg. vom Bund Naturschutz in Bayern e.V, Kreisgruppe Bad Kissingen

GvP

Demokratie braucht Religion



Dieses kleine Buch von Hartmut Rosa, Soziologe und Politikwissenschaftler, zeigt auf eine erstaunlich leicht zu lesende und zu verstehende Weise auf, warum unsere moderne Welt die Religion braucht um demokratisch denken und (über)leben zu können.

Demokratie bedarf eines hörenden Herzens, sonst funktioniert sie nicht. [...] Meine [...] These lautet, dass es insbesondere die Kirchen sind, die über Narrationen, über ein kognitives Reservoir verfügen, über Riten und Praktiken, über Räume, in denen ein hörendes Herz eingeübt und vielleicht auch erfahren werden kann.“ (vgl. Rosa 2022, 55f.)

Mit einem Vorwort von Gregor Gysi

Buch (kartoniert) 12,00 €, eBook epub 7,99 €, Hörbuch-CD 14,09 €

Siggi Reissing schreibt dazu:

Hartmut Rosa hat mit seinem. Buch „Demokratie braucht Religion“ ein beachtliches Plädoyer für die Rolle der Kirchen in demokratischen Staaten verfasst. Zu Recht stellt er fest, dass auch Menschen, die in demokratischen Staaten leben, oftmals den Eindruck haben, von den Regierenden nicht gehört und nicht wahrgenommen zu werden. Es fehlt den Menschen das, was Rosa als „Resonanz“ bezeichnet. Menschen erhalten keine Rückmeldung auf das, was sie tun und auf das, was sie sagen.

Religion und Kirche sind für Rosa eine unverzichtbare Resonanzquelle. In der Kirche, in kirchlichen Gemeinschaften erleben Menschen, dass sie wahrgenommen, dass sie gehört werden. Dabei spielt Gott eine wichtige Rolle, der als derjenige verkündet wird, der alle Menschen hört und wahrnimmt. Aber es sind nicht zuletzt auch die Menschen einer Gemeinde, die Menschen, die dazukommen, Resonanz vermitteln: Du bist uns wichtig, wir freuen uns, dass Du da bist.

Resonanz, gehört werden, wahrgenommen werden ist für eine Demokratie unverzichtbar, wenn Menschen dazu befähigt werden sollen, in einer Demokratie selbst indirekte Regierungsverantwortung zu übernehmen.

Ein leidenschaftlicher Text, der auf Rosas Vortrag beim Würzburger Diözesanempfang am 17. Januar 2022 beruht.

Mission braucht Respekt

Missionssekretär Olav Schmidt hat auf seiner Westafrikareise überall Menschen getroffen, die in den oft widrigen Lebensumständen den Alltag meistern, in den Projekten, in den Gemeinden und in den Dörfern und Städten. »Ihre Stärke fordert meinen Respekt«, meint Olav Schmidt, »und ihr Glaube ermutigt mich.«

Mission braucht Glaube

In Pujehun im Osten Sierra Leones, wo wir mit der Aktion »Kinder-helfen-Kindern« den Bau von Schulräumen fördern, begegne ich Pastor Kanur. Er wurde als Muslim geboren. Vor zwanzig Jahren erschien ihm Jesus im Traum. Heute steht in Pujehun eine große Kirche, direkt daneben ein kleines Gebäude mit drei Schulräumen. Das reicht vorne und hinten nicht, denn die Schule erfreut sich großen Zuspruchs. Die Kirchen engagieren sich sozial. Allen voran die Evangelisch-methodistische Kirche.

Mission braucht Professionalität

Aber nicht nur der Glaube macht einen Unterschied. Professionalität zeichnet sich aus. Beim Besuch unseres Missionars in Sierra Leone, Hans-Jochen Layer, berichtet er mir begeistert von der ersten Abschlussfeier des Konokai-Ausbildungszentrums. Beim Rundgang über das Gelände sehe ich, dass im Rahmen der Ausbildung auch externe Aufträge angenommen und ausgeführt werden. Im Moment werden Stühle hergestellt, die sich sehen lassen können.

Mission braucht Gebet

Unsere Partner sind stark. Es braucht Visionen und Mut, um ihnen auf dem Weg in die Unabhängigkeit beizustehen. Das ist nicht immer leicht: Weibliche Beschneidung ist in Sierra Leone ein heikles Thema. Dennoch wagen es Sadia Gbassa und Sullay Koroma, das Thema in ihren Aufklärungskursen anzusprechen.

Nun sind sie eingeladen, sich in ein Netzwerk von Aktiven einzubringen, das von der Deutschen Botschaft unterstützt wird. Denn durch den Bürgerkrieg ist viel Wissen über traditionelle Riten beim Übergang ins Erwachsenenalter verloren gegangen. Geblieben ist die weibliche Genitalverstümmelung als gewinnbringendes Unternehmen. Wer sich dagegen ausspricht, gefährdet nicht nur ein lukratives Geschäft, sondern bekommt es auch mit denen zu tun, die diese Traditionen bewahren wollen. Davor haben selbst gestandene Christen Angst. Sie brauchen

nicht nur professionelle Unterstützung, sondern auch unsere Gebete. Beides geht Hand in Hand.
Olav Schmidt

An den Herausforderungen wachsen

Das Freiwilligenprogramm der EmK-Weltmission wird seit elf Jahren durch staatliche Förderprogramme unterstützt und ist seitdem ein wichtiger Bestandteil unserer partnerschaftlichen Arbeit. Dabei entsenden wir nicht nur Freiwillige in unsere Partnerländer, sondern nehmen auch Freiwillige aus dem südlichen Afrika und Südamerika auf.

Die drei Freiwilligen des Jahrgangs 2023/24 haben in ihren Abschlussberichten ein für sie außergewöhnliches Jahr Revue passieren lassen.

Ausführlicher Bericht unter: <https://www.emkweltmission.de/freiwilligendienst/berichte-von-freiwilligen/an-den-herausforderungen-wachsen.html>

Bilanz nach dem Jubiläumsjahr

Kindern Zukunft geben, ist ihre Aufgabe: Der Stiftungsrat der Stiftung »Zukunft für Kinder« traf sich Ende Januar und zog Bilanz nach dem Jubiläumsjahr 2023.

Im letzten Jahr konnte die Stiftung »Zukunft für Kinder« der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) ihr 25. Jubiläum begehen. In diesem Jahr wurde die Stiftung besonders gesegnet.

Drei Zahlen zeigen das auf:

- 227 000 Euro – ein Rekordergebnis für bedürftige Kinder in fernen Ländern.
- Eine Million Euro hat die EmK-Weltmission in 25 Jahren durch die Stiftung »Zukunft für Kinder« insgesamt erhalten.
- 2,3 Millionen Euro Kapital – auch dank elf großzügiger Zustiftungen von über 79.000 Euro im vergangenen Jahr.

Dieses Geld kommt Kindern in aller Welt zugute; sie gewinnen dadurch eine bessere Zukunft. Durch die kirchlichen Projekte hören sie in sicheren Verhältnissen das Evangelium von unserem Heiland und Erlöser Jesus.

<https://www.emkweltmission.de/foerderbereich-kinder/stiftung-zukunft-fuer-kinder/bilanz-nach-dem-jubilaeumsjahr.html>

Die Stiftung verfügt mittlerweile dank hoher Zustiftungen über ein Kapital von 2,3 Mio. Zustiftungen sind jederzeit ab 3000 Euro möglich.

Klaus Steinhilber, Tel. 01736738695, email: klaus.steinhilber@gmail.com
(Quelle aller Texte: EMK-Eeltmission)

Sybil Apel



Wer kennt die EMK Infopost?

Das ist ein Newsletter unserer Kirche, der monatlich erscheint und Hinweise auf aktuelle Informationen oder Ereignisse in unserer Kirche Deutschlandweit hinweist. Ich selbst finde diese Infopost sehr interessant, da ich seitdem manches von der EMK in Deutschland erfahre. Wer diesen Newsletter also noch nicht kennt, melde sich an und überzeuge sich selbst: www.emk.de/newsletter

Ich zitiere aus dem letzten Newsletter (April 24):
„Auf emk.de gibt es zur Tagung des höchsten Kirchenparlaments der EmK einen Vorabbericht. Dort finden Sie Informationen zu wichtigen Themen, die dort diskutiert und entschieden werden sollen. Viele in unserer Kirche wissen, wie schwierig der Weg der Kirche momentan ist. – Für den Weg des respektvollen Miteinanders in die Zukunft braucht unsere Kirche unser aller Gebet. Deshalb steht an dieser Stelle schlicht und einfach die Einladung zum Gebet. Danke, wenn Sie mitbeten – jetzt schon im Vorfeld, und dann vor allem in den Tagen vom 23. April bis zum 3. Mai.
Herzlich grüßt Sie Klaus Ulrich Ruof
Referent für Öffentlichkeitsarbeit der EmK in Deutschland“

Herausgeber

Die Emk-Infopost erscheint in der Regel monatlich zum Monatsanfang und wird vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben.
Pastor Klaus Ulrich Ruof (§ 5 TMG),
Dielmannstraße 26, 60599 Frankfurt am Main
Telefon: 069 242521-152, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@emk.de

Sehr empfehlenswert. Durch die Kürze gut zu lesen. Eignet sich auch bestens zum Vorlesen und anschließender Diskussion.

Pfingst-Psalm

Du, Atem Gottes, **alles Leben** kommt von dir. Du erweckst und erhältst deine Geschöpfe. **Heiliger Geist**, du durchwehst deine Kirche wie ein Wind, der die Blätter tanzen lässt.

Begeistere auch mich mit Jesu Sinn, erfrische meine müden Gedanken. Erfülle mich neu **mit deiner Kraft**, lass deine Kreativität wirken in mir. Treibe mich, lenke mich, entfache die Glut des göttlichen Feuers in mir.

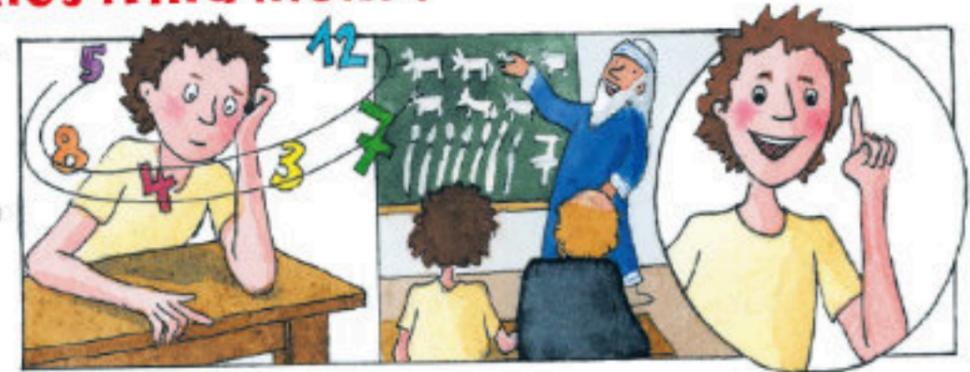
Bewege mein Herz zu meinem Bruder, für meine Schwester lass mich singen. Wind des HERRN, du bläst die **Funken der Liebe** auch durch mich in deine **weite Welt** hinein.

REINHARD ELLSEL



Kein kleines Kind mehr!

Jesus ist 12 Jahre alt. „Bald wird er groß!“, sagt Josef zu Maria, seiner Frau. Jesus darf seine Eltern zum großen Pessachfest nach Jerusalem begleiten. Als Jesus den großen Tempel



betritt, pocht sein Herz laut: Das Haus Gottes – es ist das Haus seines Vaters! Bevor sie wieder nach Hause abreisen, entwischt Jesus. Er ist im Tempel geblieben! Als ihn seine Eltern endlich finden, spricht Jesus angeregt mit den Priestern und Gelehrten des Tempels: „Ein kluger Junge!“, sagt einer zu Josef und Maria. Jesus lächelt seine Eltern an: „Wisst ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 2,41-52

Deine Schriftrolle

Bastle dir selbst eine biblische Schriftrolle und schreibe deine Lieblingsgeschichte auf!

Mit einem großen Bogen hellem Tonpapier (DIN A3) und zwei Bambusstäben (mindestens 34 cm lang) geht das ganz einfach: Klebe die Stäbe an den oberen und unteren Rand des Papiers und rolle sie etwas ein. Drücke den Kleber gut an und lass ihn trocknen. Dann rolle beide Stäbe eng jeweils in die Mitte. Stecke vier passende Holzkugeln auf die Stäbe.



Was sagt der große Stift zum kleinen Stift? Wachs-mal-Stift!

In der Buchhandlung: „Guten Tag, ich suche einen superspannenden Krimi.“ – „Da empfehle ich Ihnen diesen hier. Erst auf der letzten Seite erfährt man, dass der Kellner der Mörder ist.“

eins noch ...



Herausgeber Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Schweinfurt/Würzburg

Schweinfurt Gemeinde: Nikolaus-Hofmann-Str. 5
Würzburg Gemeinde: Friedrich-Ebert-Ring 39
Homepage www.emk-schweinfurt-wuerzburg.de

Pastorin Judith Bader-Reissing, Tel. 0931 88074360
Pastor Siegfried Reissing, Tel. 0931 88074360

Bank Sparkasse Schweinfurt, IBAN DE25 7935 0101 0000 0034 34

Redaktion Michael Apel (MiA), Judith Bader-Reissing (JBR),
Gesine von Postel (GvP), Siegfried Reissing (SR)
V.i.S.d.P. Siegfried Reissing
Layout: Michael Apel
Auflage: 110 Expl., dreimonatlich



www



E-Mail

Regelmäßige Veranstaltungen s. S. 16/17

Redaktionschluss
für den nächsten Gemeindebrief: 25.07.2024

Telefonseelsorge Würzburg – 24 h
Tel. 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222
Fachstelle Suizidberatung Würzburg
Tel. 0931 571717
www.fachstelle-suizidberatung.de